



B. II. 14. Qu.



23

Gründliche Nachricht
Der
EXECUTION

Einer armen Sünderin
Nahmens

**Rosinen Satharinen
Zopplerin**

gebürtig aus Halle

Ihres Alters 24. Jahr.

Welche

Sich durch Verblendung des leidigen Teuffels verführen
lassen, mit einem Ehemanne Hurerey zutreiben, und von
ihm schwanger worden, auch hernach das Kind zur Welt
gebohren, und endlich mit Giffte vergebem. Wesshalber ihr
denn nach Urtheil und Recht das Leben abgesprochen,
und den 8ten May a. c. zur Saale geführet und
gesäcket worden.

Gedruckt in diesem 1739sten Jahre.



Jac. am 4. Cap. v. 7.

Wiederstehet den Teuffel, so fleucht er von euch ic.

 Jese Worte Geneigter Leser! möchte doch ein jeder wohl beherzigen, und dem Satan, welcher als ein brüllender Löwe herum gehet, im festen Glauben wiederstehen, sich einig und allein an Jesum Christum halten, und den ihm seine ganze Lust und Freude seyn lassen. Thäte dieses ein jeder, und ruffte Gott um seines Heiligen Geistes Beystand an, würde mancher nicht in solch groß Unglück gerathen, und einen so schwer sauren Gang, wie diese arme Sünderin, gehen dürfen.

Ein merckliches Exempel haben wir an der armen Sünderin Krossen Catharinen Topplerin, welche sich auch Zeit ihres Lebens mit dem Gebethe nicht wohl verwahret, sondern dem Satan in ihren Herzen Raum und Platz gegeben, von einer Sünde in die andere gefallen, biß sie endlich nach Erfüllung ihres Maasses, den Todt im Wasser gefunden. Es hat dieselbe an verschiedenen Orthen, als Magd oder Köchin gedienet, welche denn endlich Gelegenheit gefunden, mit dem, wegen des ermordeten Juden, beschuldigten Tischler, Nahmens Heydenreich in Bekandschaft zu gerathen, welcher sie denn, um seine böse Lust zu büßen, durch allerhand Ueberredungen, an sich zu ziehen gesucht, welchen sie auch willig gefolget, und sich in besagten Tischlers Hause, ohne, daß des Tischlers Eheweib etwas davon gewußt, in einer, auf dem Boden, verborgenen Cammer, ein halbes Jahr lang verborgen, und von ihm bedienen lassen, biß sie endlich schwanger, und an einen andern Orth hingebraucht worden, da sie dann nieder kommen, und ein Kind zur Welt geböhren. Zur Verpflegung solches Kindes nun, hat besagter Tischler grosse Versprechung gethan, ja sie gar mit ihm fort zu gehen persuadiren wolte, da er denn anderer Orthen ein grosser Mann werden könnte, und sie, wo sie ihm folgen würde 300 Thaler von ihm haben sollte. Da aber der besagte Tischler Heydenreich wegen Beschuldigung eines Juden Mords eingezogen, und diese, nachdem sie ihr Kind zu verpflegen einer hiesigen Frau auf dem Strohhoffe gegeben, und sich als Amme bey einen gewissen Doctore hier vermiethet,

miethet, benachrichtiget worden, hat sie aus purer Desperation, bey ihrer Herrschafft, heimlich etwas von dem Giffte entwandt, und zu dem Kinde, als die Herrschafft bey Tische gemessen, geeilet, vorwendend, demselben die Brust zu geben, da sie ihm aber den Giffte als ein Pulver eingegeben, welches das bey der Wiege sitzende Mäddgen, als die Pflieg-Mutter des Kindes nicht zugegen gewesen, und solche hernach zu Hause gekommen, das Kind, von dem eingegebenen Giffte miserabel gefunden, ausgesaget, daß die Topplerin da gewesen dem Kinde geschencket und eingegeben, hierauf aber nimmt besagte Pflieg-Mutter das Kind eilet zu der Topplerin ihrer Herrschafft, wo dieselbe als Arme gedienet, zeigt es denenselben, da sie denn auch gleich den Giffte bey dem Kinde verspühren, und solches auch alsbald darauff verstorben, worauf die Topplerin zur Rede gelehret, und um den Tumult zu verhüten bis Abends um 11. Uhr in Verwahrung genommen, da sie denn von einigen Schaa-Wächtern abgehohlet und in Verhaft genommen worden. Als sie nun geraume Zeit gefessen, und ihr das Urtheil das Leben abgesprochen, hat solches auch vollzogen werden sollen, weshalb man sie denn in die so genante Capittel-Stube gebracht, hat aber durch allerhand Vorwand, solches über Jahr und Tag wieder zurück gehalten, bis ihr endlich nach fernerer Rechtlichen Untersuchung das Leben zum andern mahl abgesprochen, und dieselbe zur Zubereitung ihres Todes in das so genante Capittel gebracht worden, da sie denn den 8ten May, als den Freytag nach Himmelfahrt Christi, unter Volckreicher Versammlung zur Saale geführet, und gefäcket worden. Es ist dieselbe gebürtig aus Halle, und ist ihr leiblicher Vater unter dem löblichen Anhalt-Deffausischen Regimente ein Tambour gewesen, welcher aber hernach abgegeben, und unter dem Carbauischen Bataillon, als Bataillon Tambour gebracht worden. Zu mercken ist hierbey, daß besagter armer Sünderin Vater, vor grosser Berrübnis, solcher seltsamen Begebenheiten seiner Tochter gestorben. So viel nun beyderley Geschlechts, insonderheit das weibliche Geschlecht, so diesen entsehllichen Todt mit angesehen, mögen sich daran spiegeln, und sich nicht durch ihre böse Lüste und Begierden von dem Satan verführen, und auf solche Wege der Bosheit bringen lassen, damit ihnen dergleichen nicht auch wiederfahren möge, denn wie die Arbeit so der Lohn pflegt man in dem gemeinen Sprüchworte zu sagen. Gott gebe es allen und jeden wohl zu erkennen, daß sich keiner auf solchen Wegen weiter finden und betreten lasse, sondern den Teuffel widerstehen, damit er von ihnen fliehen möge.

Ein Lied

im Thon

O Jesu Christ meins Lebens Licht.

Ach, Ach! komme all und seht den Lohn, den ich anjeho
trag davon, mit Zittern und Erstaunen an, ach! ach! was
hab ich doch gethan.

2. Wo hab ich doch nur hin gedacht, daß ich es so gar schlimm
gemacht, und ganz gelebt ohn alle Buß, daß nun erbärmlich
sterben muß.

3. Allein so geht es in der Welt, der Satan solche Men-
schen fällt, die stets auf sichern Wegen gehn, und sich von
ihm das nicht versehn.

4. Wie macht er mir des Fleisches Lust, so süß, die Straff
als unbewußt, da ich denn solche ausgeübt, werd ich nun biß in
Todt betrübt.

5. So ist des leidgen Satans Art, daß er gar keine Mühe
spahrt, uns zu berücken Tag und Nacht, wie er es mit mir auch
gemacht.

6. Derselbe hätte solches nicht, mir armen Sündern zuge-
richt, wenn ich das Gute nur gesucht, und alles Böse stets ver-
flucht.

7. Weil ich nun dieses nicht gethan, so muß ich solchen Weg
hier gahn, durch Fleisches Lust der Schang verlehnen, auch Mord-
that an dem Kind begehn.

8. Ach! Ach! und noch viel tausend ach! um Gottes Wil-
len seyd doch wach, und widersteht dem Bösewicht, so kan er
euch ja fällen nicht.

9. Setzt seyd ihr noch in dieser Zeit, wo man euch Gnade
anerbeath, drum gebt doch Gottes Wort gehör, thut al-
les stets zu seiner Ehr.

10. Lebt wohl zu tausend guter Nacht, ich habes freylich
schlimm gemacht, doch glaub ich, daß der Heyland mein,
mir ganz gewiß wird gnädig seyn.



1078

PLA

+



Gründliche Nachricht Der EXECUTION

Einer armen Sünderin
Nahmens

Rosinen Catharinen plerin

aus Halle
s 24. Jahr.

lebe
S leidigen Teuffels verführen
Hurerey zutreiben, und von
hernach das Kind zur Welt
iffit vergeben. Weßhalber the
ht das Leben abgesprochen,
zur Saale geführet und
worden.

1739sten Jahre.

